

♦ Erscheint an jedem Sonnabend ♦
Abonnementspreis durch die Post bezogen
vierteljährlich 4,50 Mark einschl. Zeitungs-
gebühr. Einzelnummern 30 Pfg. und Porto

Schlesiens

Handwerk und Gewerbe

Wochenschrift für das Handwerk und den gewerblichen Mittelstand Schlesiens

Amtsblatt der Handwerkskammer zu Breslau, Blumenstraße 8 und des Innungsausschusses zu
Breslau, Oderstraße 24, sowie einer Anzahl gewerblicher und genossenschaftlicher Korporationen
Verlag u. Geschäftsstelle: Graf, Barth & Comp. W. Friedrich, Breslau I, Herrenstraße 20 • Tel. R. 6210/11

Anzeigenpreis: für das Millimeter
sechspaltig 65 Pfg. Stellengesuche und
Angebote 45 Pfg., Heiratsanzeigen 1 Mk.
♦ Reklamen in dem Textteil 1,50 Mark ♦

Nummer 8

Breslau, 19. Februar 1921

2. Jahrgang

Handwerker! Gewerbetreibende!

1. Gebt keine Stimme der Sozialdemokratie, welche Eure Vernichtung will!
2. Wählt bei derjenigen bürgerlichen Partei, auf deren Boden Ihr steht!
3. Erscheint vollzählig zur Wahl mit allen Euren wahlberechtigten Angehörigen!
4. Klärt Eure Arbeitnehmer noch einmal in letzter Stunde auf, welche Ordnung wollen und sich selbst einmal eine selbständige Existenz zu gründen beabsichtigen!
5. Denkt an die Zukunft Eurer Kinder!
6. Stimmeneenthaltung ist Versündigung an Euch, an Eurer Familie und an dem gesamten Mittelstande!

Innungsausschuß zu Breslau

Jos. Unterberger
Vorstand

W. Baranek
Schriftf.

Handwerker! Morgen!

Am 20. Februar finden die Wahlen zur Preussischen Landesversammlung, zum Provinzial-Landtage und den Kreistagen statt. Kein Handwerker nebst seinen wahlfähigen Angehörigen darf an diesem Tage bei der Wahl fehlen. Auf jede bürgerliche Stimme kommt es an! Gedenkt Eurer Zukunft, erinnert Euch der Mitteilungen über die Pläne, die zurzeit geschmiedet werden, um Eure selbständigen Existenzen zu vernichten. Denkt an die Gesetzentwürfe über die Kommunalisierung und Sozialisierung, durch die Eure Betriebe, die Ernährungsquellen von Euch und Euren Frauen und Kindern, vernichtet und Euch entzogen werden sollen. Denkt an den Gesetzentwurf über den Achtstunden-Arbeitstag, denkt an die gewaltigen Steuerlasten, die der geduldige gewerbliche Mittelstand in erster Linie tragen soll. Werdet Ihr bloß 10 % Eures Verdienstes, wie Eure Arbeiter, an Steuern zu zahlen haben? Seht Euch die Gewerbesteuern an, die Euch drohen.

Darum auf zur Wahl, helft den bürgerlichen Kandidaten zum Siege, welche gegen diese Klassenregierung der Arbeitnehmer kämpfen und sie brechen wollen.

Seid einig, es geht um Eure Existenz!

Landesverband des Schlesiens Handwerks.

Wie wird gewählt?

Infolge der vielfachen Verordnungen, die sich, wie man es nicht anders gewöhnt sein darf, häufig in größter Unklarheit bewegen, weiß heute eigentlich niemand so recht, wie die Wahl am 20. Februar vor sich gehen wird.

Bekanntlich wird für den preussischen Landtag, den Provinziallandtag und die Kreistage gewählt.

Für die Wahlen zum Provinziallandtag gelten dieselben Bestimmungen wie zur Reichstagswahl.

Für die Wahlen zum Provinziallandtag ist erforderlich, daß der Wähler in der Provinz, bei den Kreistagswahlen, daß er im Kreise ansässig ist. Um Irrtümer zu vermeiden, wird ein einheitlicher Stimmzettel Verwendung finden. Auf diesem wird die Bezeichnung der Partei angegeben, und dazu die Bezeichnung „Landtag“, „Provinz“, „Kreis“.

Der Stimmzettel kann für alle 3 Wahlen Verwendung finden.

Im Wahllokal werden 2 verschiedene Stimmzettel ausgegeben, von denen der eine den Ausdruck „Landtagswahl“, der zweite „Provinziallandtags- und Kreistagswahl“ trägt.

Der Wähler steckt also, wenn er für den preussischen Landtag wählen will, den Stimmzettel seiner

Partei in den Umschlag, der mit dem Ausdruck „Landtagswahl“ versehen ist. Damit ist eine gültige Stimme für die Landtagswahl abgegeben.

Will er für den Provinziallandtag wählen, so steckt er denselben Stimmzettel in das Kuvert, das den Ausdruck: „Provinziallandtags- und Kreistagswahl“ trägt. Damit wird eine gültige Stimme für den Provinziallandtag und gleichzeitig für den Kreistag abgegeben.

Will der Wähler bei letzterer Wahl, z. B. nur für den Provinziallandtag wählen, so muß er das Wort Kreistag streichen. Der Stimmzettel wird darauf in das mit dem Ausdruck: „Provinziallandtagswahl“ versehene Kuvert gesteckt und ist nunmehr lediglich für die Provinziallandtagswahl gültig.

Will der Wähler nicht für den Provinziallandtag sondern lediglich für den Kreistag wählen, so muß er auf dem Stimmzettel das Wort „Provinziallandtag“ streichen. Der Stimmzettel wird darauf in den Wahlumschlag mit dem Ausdruck: „Provinziallandtags- und Kreistagswahl“ gesteckt und ist nunmehr lediglich für die Kreistagswahl gültig.

Da die Wähler aber wohl für alle drei Wahlen die gleiche Partei wählen werden, so ist am besten, vor Streichungen irgend welcher Art überhaupt zu warnen.

Ein Stimmzettel, auf dem z. B. das Wort „Landtag“ gestrichen ist, ist in dem Wahlumschlag, der den Ausdruck „Landtagswahl“ trägt, ungültig und ebenso ist der Stimmzettel, auf dem das Wort „Landtag“ oder „Kreistag“ gestrichen ist, in dem Wahlumschlag mit dem Ausdruck: „Provinziallandtags- und Kreistagswahl“ ungültig, jedesmal also für die Wahl, für die das Wort auf dem Stimmzettel gestrichen ist.

Ausdruck des Wahlumschlages und des Stimmzettels müssen, falls eine gültige Stimme abgegeben werden soll, stets übereinstimmen.

Bekanntmachungen

Einladung

Die XXXIII. Vollversammlung der Handwerkskammer zu Breslau findet am

Dienstag, den 1. und Mittwoch, den 2. März 1921

im großen Saale der Handwerkskammer, Blumenstr. 8, I, statt und beginnt am 1. März vorm. 11 Uhr.

Hierzu werden die Herren Mitglieder der Handwerkskammer und des Gesellenausschusses ergebenst eingeladen.

Tagessordnung:

1. Begrüßung und Konstituierung.
2. Geschäftsbericht: erstattet von dem Syndikus.
- 3a. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes.
- 3b. Neuwahl des Vorsitzenden des Gesellenausschusses und seines Stellvertreters.
4. Zuwahl eines Kammermitgliedes für die graphischen Gewerbe (Berichterstatter: Der Vorsitzende.)
5. Bericht über die Jahresrechnung 1919/20 erstattet durch den Rechnungs-Prüfungsausschuß.
6. Die Erhöhung der Prüfungs- u. Einreichgebühren. (Berichterstatter: Herr stellv. Vorsitzender Weigel.)
7. Der Haushaltsplan für das Jahr 1921/22. (Berichterstatter: Herr Scholz, Striegau.)
8. Pensionsfähigkeit bestimmter Beamtengruppen. (Berichterstatter: Herr 2. stellv. Vorsitzender Obst.)
9. Die Festsetzung der Höchstzahl der Lehrlinge. (Berichterstatter: Die Herren Obst und Jantke.)
10. Die Übertragung der Rassenführung an den Assistenten des Syndikus. (Berichterstatter: Der Vorsitzende.)
11. Die Neuorganisation des Handwerks. (Berichterstatter: Der Syndikus.)

Breslau, den 19. Februar 1921.

A. Brettschneider.
Vorsitzender.

Einrichtung von Handwerksstätten in den Fabrikbetrieben

Nachdem uns in letzter Zeit besonders starke Klagen über Einrichtung von Handwerksstätten in Fabrikbetrieben zu Ohren gekommen waren, hat sich die Spitzenvertretung des Handwerks mit führenden Persönlichkeiten aus der Industrie in Verbindung gesetzt, um Abhilfe zu schaffen. Die Industrie wird bereit sein, dem Handwerk entgegenzukommen, wenn ihr nachgewiesen

werden kann, wo und in welchem Umfange derartige Schädigungen bestehen.

Es werden deshalb alle Organisationen des Handwerks aufgefordert, sofort der Handwerkskammer genaue Mitteilungen über solche Fabrikbetriebe zu machen, welche außerhalb ihrer eigentlichen Fabrikation liegende handwerksmäßige Arbeiten durch selbst-eingestellte Hilfskräfte ausführen lassen und dadurch die selbständigen Handwerker ausschalten. Selbstverständlich sind auch genaue Angaben über Fabrikbetriebe erwünscht, die neben ihrer eigentlichen Fabrikation noch handwerksmäßige Arbeiten für Dritte ausführen.

An alle Beteiligten ergeht hiermit die Bitte prompter Beschaffung des Materials, da nur dann auf zufriedenstellenden Erfolg zu rechnen ist.

Breslau, den 15. Februar 1921.

Die Handwerkskammer.

Lehrstellenvermittlung

Meister und Meisterinnen, die einen tüchtigen Lehrling bezw. Lehrlinginnen annehmen wollen, Eltern, die eine gute Lehrstelle suchen, verweisen wir an die Berufsberatungsstelle für Knaben: An der Matthiasgasse 2; Telef. R. 12150-56; Mädchen: Gartenstr. 3, Telef. R. 12150-56.

Innungsausschuß Breslau.

Berufsamt der Stadt Breslau.

Von den Handwerker-Korporationen

Schneider-Innung Breslau

Die am 17. Januar 1921 im großen Saale des St. Vinzenzhauses stattgefundene Neujahrsquartalsversammlung der Schneider-Innung zu Breslau wurde um 5 Uhr durch Herrn Obermeister Schlums mit begrüßenden Worten eröffnet. Nach Eintritt in die Tagesordnung erfolgte die Aufnahme von 35 Lehrlingen. Die lassierende Obermeister Schwingel verlas darauf den vierteljährlichen Kassenbericht, dem die Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes folgte. Obermeister Schlums gab sodann einen Bericht über das verfloßene Geschäftsjahr an den sich die Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 1921 angeschlossen. Unter Punkt Verschiedenes der Tagesordnung teilte Obermeister Schlums der Versammlung mit, daß durch Vorstandsbeschuß der Oberschlesischen Spende 500 M überwiesen worden sind. Nach Schluß der Versammlung wurde in die General-Versammlung der Franken-Unterstützungs- und Sterbekasse eingetreten. Dem Geschäftsbericht, Jahresrechnungslegung und Entlastung des Vorstandes folgte die Gesamtwahl des Vorstandes und der Kassenrevisoren. Obermeister Max Schlums, Schneidermeister Schneider und Schwingel wurden einstimmig zum Vorstand wiedergewählt; ebenso fand die Wiederwahl der Kassenrevisoren statt. Schluß 8 1/2 Uhr.

Innungs-Ausschuß Freiburg i. Schlef.

Am Montag, den 31. Januar 1921, abends fand im ev. Vereinshaus zu Freiburg (Schlesien) eine Delegierten-Versammlung der vereinigten Innungen statt, die vom Vorsitzenden, Herrn Malermeister Böer, mit begrüßenden Worten und besten Wünschen fürs neue Jahr eröffnet wurde. Insbesondere gab er seiner Freude und seinem Danke Ausdruck über das Erscheinen des Herrn Bürgermeisters Prüfer, der seinerseits dankte, daß ihm durch die freundliche Einladung zu dieser Versammlung Gelegenheit geboten worden sei, sein Interesse für die Bestrebungen des Handwerkerstandes zu bekunden. Was er schon bei früherer Gelegenheit versprochen habe, daß er alle auf das Wohl der gesamten Einwohnerschaft Freiburg gerichteten Bestrebungen, soweit dies in seinen Kräften möglich sei, zu unterstützen bemüht sein und bleiben werde, wolle er dies auch heute gegenüber dem Handwerkerstande versichern. Einen Beweis, daß er sein Vorhaben auch in die Tat umzusetzen bestrebt sei, habe er ja durch die Errichtung einer Schuh-

macher-Fachschule geliefert. Wie gesagt, das Handwerk könne auf seine Unterstützung rechnen, wenn es erforderlich und wünschenswert erachtet würde. Diese Ausführungen wurden seitens der Versammlung mit lebhaftem Beifall begrüßt. Nach einem kurzen Jahresbericht des Schriftführers, Herrn Schneidermeister Walter, trat man in den wichtigsten Teil der Tagesordnung, die Beratung über die Lehrlingsarbeiten-Ausstellung, ein. Der Herr Vorsitzende wies zunächst kurz auf den Zweck und die Bedeutung dieser Ausstellung hin. Sie solle zeigen, wie unsere Meister nach wie vor bemüht sind, die ihnen anvertrauten Lehrlinge zu tüchtigen Gesellen und Mitarbeitern heranzubilden, sie soll aber auch ein Ansporn für die Lehrlinge selbst sein. Im weiteren gab er die Vorschläge der Ausstellungskommission bezüglich der Kostendeckung, Prämiiierung, Ausstellungsräume, Reklame usw. bekannt und bat um regste Förderung und Unterstützung des Unternehmens. Die Handwerkskammer hat bereits eine namhafte Beihilfe in Aussicht gestellt, das gleiche wird von der Stadt, dem Kreis und den Gemeinden des Innungsbezirkes erhofft. Herr Bürgermeister Prüfer versichert in dieser Beziehung ebenfalls seine tatkräftigste Unterstützung. Die Ausstellung wird unter Beteiligung von zirka 200 Lehrlingen — Anfängern sowohl wie vor der Prüfung stehenden — ein anschauliches Bild gewähren von Ausbildung und den Fortschritten der Lehrlinge. Als Ausstellungstage sind der 3. bis 7. April, als Ausstellungsräume die städtische Turnhalle oder die Oberrealschule in Aussicht genommen. Damit eine unparteiische Prüfung der Arbeiten stattfindet, soll dieselbe durch auswärtige Meister erfolgen. Für die Prämiiierung sollen je 25, 15 und 10 Mk. für hervorragende Leistungen besondere Preise ausgesetzt werden. Die Einzelheiten werden noch später bekannt gegeben werden. Im weiteren wurden noch verschiedene Handwerkerfragen (Innungsschiedsgericht, Handwerkskammerwahlen) und die Wahlen für den Preußentag, den Kreistag und Provinziallandtag besprochen. Für eine entsprechende Vorbereitung zu letzteren wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Sattlermeister Böer, Schneidermeister Knobloch, Klempnermeister Endler und Stellmachermeister Böhm gewählt. Auch die Beteiligung der Lehrlinge am Turnunterricht war Gegenstand eingehender Beratung. Der Leiter der Fortbildungsschule, Herr Lehrer Langer, teilte mit, daß bisher leider nur 3 % der diese Schule besuchenden Schüler Turnvereinen angehören. Nachdem der Herr Vorsitzende noch einige Mitteilungen des Landesverbandes des Schlesienschen Handwerks zur Kenntnis gebracht, wurde von diesem die Versammlung mit Dank für das zahlreiche Erscheinen und rege Interesse an den Beratungen um 11 Uhr geschlossen.

Verdingungswesen

Fürsorge für den gewerblichen Mittelstand

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat im vorigen Jahre folgenden Erlaß herausgegeben:

Die Fürsorge des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten für den gewerblichen Mittelstand ist auch unter den neuen Verhältnissen die gleiche geblieben. Auf diesen wohlwollenden Absichten beruht auch der Hinweis in dem den Abschluß der Bauverträge behandelnden Erlaß vom 14. Dezember v. Jz., V. 54. D. 15 913/III. K. 1415. C. A. B., wonach unbedingt zu vermeiden ist, daß die jetzt herauszugebenden Bauaufträge lediglich dem Großunternehmertum zufallen.

Der gewerbliche Mittelstand, der im Kriege sehr gelitten hat, bedarf jetzt einer ganz besonderen Stütze. Ich erinnere in dieser Hinsicht namentlich an den Erlaß vom 25. Februar 1916, V. 54. D. 1990/III. A. 17 § 1 C. A. B. (Eisenbahn-Nachrichtenblatt S. 6, Zentralblatt der Bauverwaltung S. 146), betreffend Fürsorge für den gewerblichen Mittelstand, sowie an den darin angeführten Erlaß vom 4. Dezember 1912, V. D. 9922/III. 1269. C., betreffend Verdingungswesen (Eisenbahnverordnungblatt S. 341, Zentralblatt der Bauverwaltung S. 473), der eingehend nament-

Deutscher Handwerker!

In letzter Stunde!

Wer ist der größte Feind jedes selbständigen Berufes? Wer hat sich offen gegen alle selbständigen Betriebe, ob klein oder groß ausgesprochen?

Die Sozialdemokratie!

Warum? Weil der selbständige Handwerker ein Gegner der Sozialisierungsbestrebungen immer sein wird.

Wie hat sich die **Demokratie** zum Handwerk gestellt? Sie hat ständig alle Gesetze zum Schutz für Handwerk und Mittelstand abgelehnt. Stets ist sie eine einseitige Hüterin des Großkapitals und der Großbetriebe gewesen. Sie hat also dadurch der Sozialdemokratie in die Hände gearbeitet, dadurch, daß sie für den mühsam um seine Existenz ringenden kleinen Betrieb nichts übrig hat.

Wie stellen sich die anderen Parteien, Zentrum und die Deutsche Volkspartei, zum Handwerk? Das **Zentrum** regiert mit der Sozialdemokratie zusammen. Das **Zentrum** ist also bei den unglücklichen Sozialisierungsexperimenten beteiligt. Es schädigt dadurch das Handwerk.

Die Deutsche Volkspartei steuert in dasselbe Fahrwasser. Es ist bereits seit einiger Zeit zwischen der Deutschen Volkspartei und den gegenwärtigen Regierungsparteien in Preußen eine Verständigung dahin erzielt worden, daß die **Deutsche Volkspartei** zusammen mit der **Sozialdemokratie** nach der **Preußenwahl** in die neue Regierung Preußens eintreten wird.

Darum ergibt sich auch die Stellung des Handwerks zu dieser Partei!

Wie steht es mit der Mittelstandspartei? Ihr einziges Werk besteht darin, daß sie die erforderliche geschlossene Front der Sozialdemokratie gegenüber schwächt. Sie bekommt im besten Falle 6—7 Abgeordnete durch, die ohne Fraktionsrechte einflußlos bleiben müssen.

In welcher Partei sind die meisten Handwerker?

In der Deutschnationalen Volkspartei!

In Mittelschlesien steht ein Handwerksmeister an erster Stelle und zwar der **Bezirkschornsteinfegerobermeister Conradt**.

Im agrarischen Pommern ist der führende Mann ein Handwerker.

Darum, deutscher Handwerker, willst Du Deine Interessen wahren, dann wähle die wahre Mittelstandspartei, die

Deutschnationale Volkspartei

lich die das Handwerk betreffenden Fragen des Verdingungswesens behandelt. Namentlich gilt dieser Hinweis auch für den Zusammenschluß von Handwerkern zur gemeinsamen Übernahme von Arbeiten und Lieferungen, sowie für die Frage der Erteilung von Aufträgen an solche Handwerkervereinigungen. In weiterem Maße wird bei der Fürsorge für das Handwerk die Anwendung der freihändigen Vergabung empfohlen (zu vergl. auch Abs. 1 des oben angeführten Erlasses vom 14. Dezember v. Js.), wobei aber Begünstigungen einzelner durch ihre zu häufige Herausziehung unter allen Umständen vermieden werden müssen.

Ein weiterer Erlass vom 8. Juli 1919 hatte folgenden Wortlaut:

Wie schon in dem Erlass vom 15. März d. Js. — V. 54. D. 3511/III. A. 18. 88. C. — ausgeführt, empfiehlt sich auf dem Gebiete des Verdingungswesens bei der Fürsorge für den gewerblichen Mittelstand in weitestem Maße die Anwendung der freihändigen Vergabung. Die formelle engere Ausschreibung ist für die Pflege der mittelständischen Interessen im allgemeinen weniger geeignet, da die Verwaltung nach den zurzeit geltenden Vorschriften (Allgemeine Bestimmungen, betreffend die Vergabung von Leistungen und Lieferungen vom 23. Dezember 1905, Abschnitt 118 (11) Satz 1), hier unter sonst gleichwertigen Angeboten den Zuschlag dem Mindestfordernden erteilen muß, ein Verfahren, das bei handwerksmäßigen Arbeiten vielfach zu Widersprüchen mit den in dem Erlass vom 4. September 1912 — V. D. 9922/III. 1269. C. — (Eisenbahn-Verordnungsblatt S. 341; Zentralblatt der Bauverwaltung S. 473) vertretenen mittelständischen Grundsätzen steht. Als engere Ausschreibung in diesem Sinne gilt aber nur ein formelles, sich als eine wirkliche Vergabung zu engerem Wettbewerb darstellendes Verfahren. Werden, wie sich dies gerade bei Arbeiten des Handwerks vielfach empfehlen wird, in loser Form Angebote von mehreren Gewerbetreibenden mit der Absicht eingeholt, sich dabei im allgemeinen über die Preise, Materialien usw. zu unterrichten und dann mit dem einen oder anderen Gewerbetreibenden unter freier Berücksichtigung der Umstände des einzelnen Falles abzuschließen, so handelt es sich um eine freihändige Vergabung, bei der eben diese Umstände des einzelnen Falles in weitestem Maße Berücksichtigung finden können, wie z. B. Ortsansässigkeit, Kriegsteilnahme usw. Selbstverständlich sind bei Anwendung dieses freien Verfahrens die unten abgedruckten Bestimmungen aus Abschnitt VI Absatz 1 und des Abschnittes VII des oben genannten Erlasses vom 4. September 1912 zu beachten. Diese Vorschriften haben zwar in erster Linie den Fall der öffentlichen Ausschreibung im Auge; sie gelten aber in ihren allgemeinen Grundsätzen ebenso für die freihändige Vergabung. Die Behörden müssen sich einerseits frei von bürokratischer und fiskalischer Anhaftlichkeit halten; andererseits ist von ihnen unbedingte Gerechtigkeit zu fordern und es muß, worauf schon in dem oben bezeichneten Erlass vom 15. März d. Js. hingewiesen ist, durchaus vermieden werden, daß das Verfahren dazu benutzt wird, um einzelnen Gewerbetreibenden überhaupt, und namentlich auch bezüglich der Preise oder durch ihre häufige Herausziehung, besondere Vorteile zuzuwenden.

Die Frage, ob es sich mit Rücksicht auf diese weitere Anwendung der freihändigen Vergabung und auch mit Rücksicht auf den gesunkenen Geldwert empfiehlt, die für die Zuständigkeit der Amt- und Bauabteilungen zurzeit vorgeschriebenen Grenzsommen (Eisenbahnverwaltung: Erlass vom 8. April 1913 — IV. 43. 115. 168 —, Eisenbahnverordnungsblatt S. 124 — Hochbauverwaltung: Dienstankündigung für die Ortsbaubeamten § 202 — Wasserbauverwaltung: Allgemeiner Erlass vom 7. Juni 1910 — III. 1902/09 C. A., als Nachtrag zur allgemeinen Verfügung Nr. 3 für die Wasserbauverwaltung, betreffend Verdingungswesen) zu erhöhen, kann späterer Erwägung vorbehalten bleiben. Geht im einzelnen Falle, in dem die Anwendung der freihändigen Ver-

gebung von der ausführenden Behörde als zweckmäßig erkannt ist, die Summe über die Grenze ihrer Zuständigkeit hinaus, so ist in einfachster Form die Genehmigung der vorgelegten Provinzialbehörde einzuholen. Jedenfalls darf das Erfordernis höherer Genehmigung niemals ein Grund sein, eine Maß-

Wähler und Wählerinnen!

Unsere Spitzenkandidaten sind für

Preussischen Landtag:

Lehrer Erich Herrmann, Breslau

Provinziallandtag:

Oberbürgermeister Dr. Wagner

Kreistag:

die in den einzelnen Kreisen veröffentlichten Kandidaten

Zurück zur Mitte!!

Wählt

demokratisch

regel zu unterlassen, die im einzelnen Falle zweckmäßig erscheint.

Wir können allen Interessenten empfehlen, die Unterbehörden stets auf diese mittelstandsfreundlichen Erlasse hinzuweisen und zu verlangen, daß auch nach ihnen in der Praxis gehandelt wird.

Steuerfragen

Luxussteuer im Schneiderinnengewerbe

Auf Anfrage des Fachverbandes selbständiger Schneiderinnen in Guben wurde durch das Reichsfinanzministerium mitgeteilt, daß immer dann, wenn seitens der Kundin der Stoff für die Herstellung des Kleides geliefert wird, eine Luxussteuer auch dann nicht in Frage kommt, wenn das Kleid an sich aus luxussteuerpflichtigen Stoffen hergestellt ist.

Sollten die Finanzämter andere Ansichten vertreten, so wird gebeten, der Handwerkskammer davon Mitteilung zu machen.

Umsatzsteuer-Erklärung

Mit Ablauf des Kalenderjahres 1920 werden auf Grund des Umsatzsteuergesetzes zwei Steuererklärungen fällig und zwar die allgemeine Umsatzsteuererklärung und die Luxussteuererklärung für das abgelaufene Kalendervierteljahr.

§ 35 des Umsatzsteuergesetzes bestimmt: Der Steuerpflichtige hat der Steuerstelle innerhalb eines Monats nach Ablauf des Steuerabschnitts (Kalenderjahr oder Kalendervierteljahr) eine Steuererklärung abzugeben. Für die Steuererklärung sind ganz bestimmte Muster hergestellt, welche in den Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz angegeben sind. Die Steuererklärungen sind herzustellen auf Grund der von dem Steuerpflichtigen zu führenden Bücher. Wegen der Muster vgl. die offiziell anerkannten Muster des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, zu beziehen durch den Deutschen Ge-

nossenschafts- und Handwerksverlag e. G. m. b. H., Berlin W 9, Eichhornstraße 5. Die Abgabe einer ordnungsmäßigen Steuererklärung ist nur dann möglich, wenn Bücher ordnungsgemäß geführt sind. Wo dies nicht der Fall war, tritt Schätzung der Umsatz- oder Luxussteuerpflichtigen Vorgänge ein. Über die Buchführungspflichten auf Grund des Umsatz- und Luxussteuergesetzes vgl.: „Die Buchführung nach dem neuen Umsatzsteuergesetz“ von Rechtsanwalts Dr. Dr. E. S. Meyer, Zeitgemäße Steuerfragen, Heft 17, Verlag Franz Vahlen, Berlin. Für das Handwerk noch in Sonderheit: „Die Umsatz- und Luxussteuer im Handwerk“, zu beziehen durch den Deutschen Genossenschafts- und Handwerksverlag e. G. m. b. H., Berlin W 9, Eichhornstraße 5.

Ausstellungswesen

Die Breslauer Messe und das Handwerk

Die Breslauer Messe-Gesellschaft steht wieder am Beginn einer großen Veranstaltung. Eine Papier-Gewebe-Ausstellung machte im Jahre 1917 den Anfang, ihr schloß sich mehr als Ausstellung die erste Messe im Spätsommer 1918 an, der im Frühjahr 1920 die wirklich erste Mes-Veranstaltung folgte. Im September 1920 fand die Breslauer Textilmesse statt. Daß Handel und Industrie von Schlessen an dem Aufblühen der Breslauer Messe auf das Lebhafteste interessiert sind, ist für Jeden, der die wirtschaftlichen Verhältnisse beobachtet, besonders aber für einen Schlesier, dem das Gedeihen seiner Heimat am Herzen liegt, eigentlich selbstverständlich.

Wie steht es aber mit dem Handwerk, hat dieses an dem Wurzelfassen einer Messeveranstaltung auf Breslauer Boden Interesse? Ist im Gegenteil dieses Unternehmen nicht bloß auf den Handel und die Großindustrie zugeschnitten?

In den Satzungen der Breslauer Messegesellschaft ist ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Gesellschaft sich das Ziel gesetzt hat, außer Industrie, Handel und Landwirtschaft auch durch ihre Bestrebungen das Handwerk zu fördern. Daher hat auch die Handwerkskammer zu Breslau, seitdem überhaupt der Gedanke der Gründung einer derartigen Gesellschaft aufgetaucht war, sich die Errichtung und die Unterstützung der Breslauer Messe-Gesellschaft in jeder Weise angelegen sein lassen. Sie ist nicht allein Mitglied der Gesellschaft, sondern hat auch ihren Syndikus in den Verwaltungsrat als ständigen Mitarbeiter entsandt.

Die Erfolge der von der Messe-Gesellschaft bisher ins Leben gerufenen Veranstaltungen sind unbestritten und werden vornehmlich von Industrie- und Handelskreisen lebhaft anerkannt. Können dagegen Messen und vornehmlich die Breslauer Messe dem Handwerk dienen und ihm in seiner schwerbedrängten wirtschaftlichen Lage helfen? Es handelt sich hierbei um eine recht erhebliche Menge von Betrieben, deren Zahl im Deutschen Reich auf beinahe zwei Millionen, in Schlessen auf etwas über 100 000 geschätzt wird. Diese Zahl allein ist bedeutsam genug, um für sie jedes Mittel zu prüfen und zu unterstützen, das dem bedrängten Erwerbsstande dienlich sein kann. Um nun die Frage zu beantworten, ob auch Messen zu den Veranstaltungen zu zählen sind, die als Handwerk fördernde anzusehen sind, muß man sich in erster Linie darüber klar werden, welchen Zweck eine Messe überhaupt verfolgt.

Auf einer Messe werden vor allen Dingen Erzeugnisse in Mustern zur Schau gestellt, um auf Grund dieser vorgelegten Muster Bestellungen zur Lieferung zu erhalten. Hauptsächlich sind es also Händler und Produzenten, welche derartige Waren zum Verkaufe fertig haben, die in erster Linie mit ihren Artikeln die Messen besichtigen. Gerade die jetzige Warenknappheit bringt es mit sich, daß der Käufer sich davon überzeugt, daß die ihm in Mustern vorgelegten Erzeugnisse auch „greifbar“, d. h., in annehmbarer Zeit zum angegebenen Preise lieferbar sind. Auf den Messen brauchen durchaus nicht besonders hervorragende Qualitätswaren, sondern allgemein handelsübliche Stücke zur Vorführung zu kommen.

Es ist dieses der Gegensatz der Messe zur Ausstellung. Hieraus folgt, daß der Handwerker, welcher in der Hauptsache Qualitätswaren auf Bestellung erzeugt, dagegen sich selten auf Produktion beliebiger Mengen auf Vorrat eingerichtet hat, zwar auf Ausstellungen gewöhnlich mit seinen einzelnen Stücken einen hervorragenden Platz einnimmt, auf den Messen dagegen gegenüber dem Fabrikanten und dem Großhändler fast ganz verschwindet. Gerade die Breslauer Messe hat hierfür den besten Beweis geliefert. Die Veranstaltung des Jahres 1918, welche einen ausstellungsartigen Charakter trug, war sehr reichhaltig von Handwerkern besetzt worden, während die reine Messe im Frühjahr 1920 nur vereinzelte Handwerker in ihren Kataloge zeigte. Der Handwerker tritt daher als Aussteller seiner Produkte auf Messen wenig in Erscheinung, da er nicht in der Lage ist, dem dort erscheinenden Käuferpublikum mit der nötigen Anzahl von Produkten zu dienen. Dagegen zeigt sich auf Messen häufig eine besondere Spezialität des Handwerks, der gerade in Handwerkerkreisen nicht selten vorkommende Erfinder mit Erfindungen seines ingenieuren Kopfes und seiner geschickten Hand. Diese suchen dort große Aufträge auf ihre Erfindungen, worauf sie diese in anderen Fabriken unter Gewinnbeteiligung herstellen lassen oder sie selbst unter Heranziehung fremden Kapitals auf die Herstellung werfen und dann aus Handwerkern zu Fabrikanten werden.

Wie schon erwähnt, bilden einzelne Handwerker, ja ganze Gewerbegebiete hierbei eine Ausnahme. In Schlesien gehören hierzu vornehmlich die Wagenbauer, deren Produkte weit über die Heimatprovinz hinaus nach Böhmen, Rußland und Polen Absatz gefunden hatten, und die in Breslau stark vertretene handwerksmäßige Konfektionschneiderei, deren Erzeugnisse allerdings wohl meistens erst auf dem Umwege über den Händler auf der Messe erscheinen dürften.

Viel wichtiger ist die Messe für den Handwerker als Einkäufer.

Er ist in der Lage, sich ein Bild über die Preisgestaltung, über die vorhandenen Vorräte und über die auf den Markt kommenden Neuheiten seiner Branche zu machen. Darnach kann er seine Einkäufe tätigen und seine Lage kompletieren.

Leider haben unsere Handwerker, trotzdem sie einen achtungsgebietenden Bestandteil der Käuferschicht darstellen, sich bisher wenig auf den Messen blicken lassen. Dieses wird sich sicherlich ändern, nachdem an die Stelle der alleinigen Messe in Leipzig, die nur mit erheblichen Ankosten und Unbequemlichkeiten zu besuchen ist, die verschiedenen Messen in fast allen Teilen Deutschlands getreten sind. Gerade im Interesse des Handwerkerstandes und seiner Heranziehung zu den Besuchen der Messen ist es nötig, gegen die Bestrebungen Leipzigs energisch Front zu machen, ein Messe-Privileg für ganz Deutschland zu erhalten. Nach Leipzig zu reisen, werden nur die Wenigsten der Gewerbetreibenden, selbst sogar der Kleinhändler unternehmen, dafür ist der daraus entstehende Nutzen zu gering in die Augen springend, dagegen werden sie gern die Gelegenheit ergreifen, eine Messe aufzusuchen, die an dem Plage vorgeführt wird, der für sie stets der Ort war, wo sie ihre Einkäufe tätigen, der für sie seit Jahren der Mittelpunkt ihrer wirtschaftlichen und politischen Beziehungen bildet, und den zu erreichen die Kosten nicht so hoch sind, der meistens mit dem Verlust eines Tages besucht werden kann.

Gerade für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand sind die neu ins Leben gerufenen Messerveranstaltungen von höchster wirtschaftlicher Bedeu-

tung. Durch sie lernt er erst den Nutzen des Einkaufs auf einer Messe kennen. Zur unzeren schlesischen Handwerkerstand ist nun die Breslauer Messe eine geradezu hervorragend wichtige wirtschaftliche Veranstaltung, deren Besuch er nicht allein tätigen muß, um zu kaufen, sondern auch, um zu lernen. An sich sind ja vornehmlich die Ausstellungen wichtige Bildungsmittel, die zur Gewerbebeförderung dienen. Die Messen dagegen sollen dem Zweck der Kaufbetätigung dienen, und es ist von unserer Breslauer Messe-Gesellschaft sehr richtig gehandelt gewesen, alles daran zu setzen, um den Ansturm der reinen Schaulustigen abzukühlen. Zu diesen ist der Handwerker nicht zu rechnen. Er ist in erster Linie Interessent und Kunde und muß hierbei aber auch die ihm so bequem gebotene Gelegenheit benutzen, sich weiter fortzubilden.

Spezialmessen, wie die Breslauer Textilmesse, können natürlich auch nur für die in Frage kommenden entsprechenden Gewerbegebiete etwas bieten. Da aber in Breslau und auch allgemein in Schlesien das Schneidergewerbe von hervorragender, ja sogar häufig von ausschlaggebender Bedeutung ist, so kann auch diese Veranstaltung nur mit größter Befriedigung begrüßt werden. Vielleicht läßt sich künftig im Anschluß an die Textilmesse, wenn auch nicht organisch mit ihr verbunden, eine große Modeschau veranstalten, wie sie vor wenigen Wochen in Berlin ausgeführt worden ist.

Die allgemeinen Messen sind dagegen wohl für fast alle Gewerbegebiete von Bedeutung, und wohl jeder findet für sich etwas, das er zu erwerben wünschen würde.

Besonders aber hat der Handwerker dann Interesse an den Messeveranstaltungen, wenn er nicht als Einzelner, sondern als geschlossene Masse in seinen wirtschaftlichen Organisationen, den Genossenschaften, auftritt.

Vor allem ist die Rohstoff-Genossenschaft ein Groß-einkäufer von nicht zu unterschätzender Kaufkraft. Sie sind vornehmlich in der Lage, die ihnen angeschlossenen Handwerker durch entsprechende Einkäufe auf den Messen preiswert mit guten Materialien zu versehen und ihnen dieselben Vorteile zu bieten, wie sie der Großhändler haben kann, während der einzelne Handwerker, besonders der kleine Betriebsinhaber, häufig gar nicht imstande ist zu übersehen, was er kaufen soll, und noch weniger Kapital genug besitzt, größere Posten sich anzuschaffen und einzulegen, wie sie vornehmlich auf Messen umgekehrt zu werden pflegen. Allerdings müssen die Vorstände der Genossenschaften gerade hierbei besonders tüchtig sein, sie müssen nicht allein darüber klar sein, ob die einzutausenden Waren gut und preiswert sind, sondern auch, ob ihre Mitglieder in entsprechend kurzer Zeit sie werden verwenden und abrufen können, da gerade die Jetztzeit derartige Preisschwankungen aufweist, wie sie seit Menschengedenken nicht zu beobachten waren und demnach auch die Kundschaft in die größten Extreme fällt, indem sie entweder Angstkäufe vornimmt, die zum Einhamstern führen, und bald darauf, wie in den letzten Wochen in einen Käuferstreik eintritt, welcher für den Produzenten mit größtem Schaden verknüpft ist und eine Schar von vernichteten Existenzen hinter sich läßt.

Die Genossenschaften bilden daher für den gewerblichen Mittelstand die Zentralen des Einkaufs auf den Messen.

Ebenso können sie aber auch als Verkäufer von Handwerker-Erzeugnissen auf den Messen auftreten. Wir hatten schon darauf hingewiesen, daß die ein-

zelnen Handwerker der ganzen Art ihrer Produktion nach in erster Linie auf feste Bestellung hin arbeiten, und daher auf den Messen als Verkäufer nur in Ausnahmefällen in die Erscheinung treten. Hier können die Produktiv- und Lieferungs-genossenschaften sich ein neues Feld ihrer Betätigung schaffen. Im Hinblick auf den Verkauf ihrer Waren auf der Messe können sie ihre Mitglieder anregen, in stillen Zeiten auf Vorrat zu arbeiten und diese Vorräte der Genossenschaft zum gemeinsamen Verkauf auf der Messe überweisen.

Selbstverständlich übernimmt die Genossenschaft dadurch ihren Mitgliedern gegenüber ein nicht unerhebliches Risiko, andererseits sind die Produkte handwerksmäßige Erzeugnisse, also Qualitätswaren, die besonders beliebt und gewertet sind. Unsere Fabrikate-erzeugnisse haben zurzeit einen Preis erreicht, der in vielen Fällen über den Weltmarktpreis hinausgeht und die Ausfuhr unmöglich macht. An ihre Stelle kann das Qualitätsprodukt, das an diese Preisnormierung nicht gebunden ist, sondern als Sache an sich gewertet wird, treten. Und das sind die Arbeiten unserer Handwerker, die auf diese Weise einem großen Käuferkreise auch aus dem Auslande vorgeführt werden können. Hoffentlich sind unsere Handwerker-Genossenschaften einsichtig und rührig genug, um diese sich ihnen bietende Konjunktur auszunutzen. Sie dienen damit nicht allein ihrem Stande, sondern dem ganzen darniederliegenden deutschen Wirtschaftsleben und damit ihrem eigenen Vaterlande!

So bietet eine Messe dem Handwerk die verschiedensten Arten der Betätigung, und wir wollen hoffen und wünschen, daß diese Fäden, die da schon gesponnen sind oder noch gesponnen werden können, sich zu einem festen Bande zwischen der Breslauer Messe und dem schlesischen Handwerk verdichten werden. Auch das Handwerk soll bei diesen Veranstaltungen den ihm gebührenden Platz einzunehmen versuchen.

Dr. Paesche, M. d. R. W.

Deutsche Ostmesse Königsberg

Begünstigt durch das milde Winterwetter sind die Bauarbeiten für die „Deutsche Ostmesse Königsberg“ rüstig von statten gegangen. Ende Januar sind die Hallen im Rohbau fertiggestellt, so daß dann bereits mit dem Innenausbau begonnen werden kann. Einen Zweifel, daß die „Deutsche Ostmesse Königsberg“ zum 13. März in allen Teilen vollendet dastehen wird, gibt es heute nicht mehr.

Ausstellung in München

In München wird am 4. Juni 1921 eine Ausstellung für Wasserstraßen- und Energiewirtschaft eröffnet werden. Mit ihr wird eine Ausstellung der bayerischen Landeskohlenzentrale verbunden, in der die Verwendung der Kohle vorgeführt werden soll, ebenso eine Industrieausstellung. Auch die Ausstellung einer Bücherei ist geplant.

Frankfurter Messe

Das Frankfurter Messamt gibt bekannt, daß an der Frühjahrsmesse, die vom 10. bis 16. April stattfindet, eine große Zahl unserer namhaftesten Werkzeugfabriken und Maschinenindustriellen zum ersten Mal teilnehmen wird. Die elektrotechnische Branche hat gleichfalls eine Reihe neuer Beschicker von Namen aufzuweisen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Syndikus Dr. Walter Paesche u. Syndikus Walter Baranek, für den Anzeigenteil Felix Sohm. Verlag u. Druck Graf, Barth & Comp. W. Friedrich — sämtlich in Breslau. —

Leipziger, Werner & Co, Breslau

Siebenhufener Straße 11-15 • Fernsprechananschluß Ring 7547

empfehlen ihr großes Lager in sämtlichen in- und ausländischen

HÖLZERN UND FURNIEREN

insbesondere in Eichen- und Pappeln-Furnieren

HANDWERKER!

Das alte, sturmerprobte sieggewohnte Zentrumsbanner sammelt wiederum seine Anhänger um sich um zur Wahl zu schreiten. In diesem entscheidenden Augenblick ruft das Zentrum auch seine Handwerker auf, mit der alten Parole:

Schutz dem freien Handwerk, Kampf gegen rücksichtslose Kommunalisierung!

Wir haben schwer gerungen gegen die Sozialdemokratie um Eure Freiheit und es ist uns gelungen, Eure Freiheit zu wahren. Treue um Treue! - Das

Zentrum hat Euch die Treue gehalten, haltet auch Ihr sie der Partei!

Euer Wunsch war es, daß auch Eure Standesgenossen in den Parlamenten vertreten sein mögen.

Für die Preußenwahlen hat das Zentrum 8 Handwerker an sicherster Stelle aufgestellt!

Handwerker Schlesiens! Einer Eurer Führer, Herr Töpferobermeister

UNTERBERGER

aus Breslau, wäre auch in Schlesien an sicherer Stelle auf die Preußenliste gekommen, wenn er nicht aus geschäftlichen Rücksichten verzichtet hätte, darum steht er erst an achter Stelle. Er steht aber

an erster Stelle auf der Zentrumsliste für den Provinziallandtag.

Darum, Handwerker Schlesiens, folgt Euren Zentrumsführern für die Preußenwahl, folgt Unterberger für die Provinziallandtagswahl!

Denkt auch an Eure Kirche und die christliche Schule!

Wählt Zentrum!

Alphabetisches Bezugsquellen-Verzeichnis

Altmetalle Metallschmelzwerk Wendt & Co., Breslau III, Siebenhufenerstr. 67 Telefon Amt Ring 8 65.	Bedachung M. Gimmer, Breslau, Matthiasstraße 31/33. Telefon Ring 644.	Carbid-Großhandl. Janetzky & Co., Breslau VI, Lange Gasse (Kipkeweg). Tel. R. 3105. Stadtgeschäft: Altbücherstraße 17.	Eisenwaren Bau- u. Möbelbeschläge sowie alle Gebrauchs- u. Verbrauchsartikel für alle Handwerker. Gebrüder Friedrich, Breslau I, Schmi-debrücke 24. Tel. R. 2259.	Elektromotoren sowie elektrische Anlagen empfehlen Paul Urbanczyk, Breslau XIII, Kaiser Wilhelmstr. 9. Telefon Ring 7634. Hauptbüro Schillerstr. 11.	Feilenfabrik u. Stahlgroßhdl. W. Sirowatky & Hübner, Breslau, Berlinerstr. 28.
Alpakawaren Silberwarenfabrik Julius Lemor, Breslau VI, Fischergasse Nr. 11. Telefon Ring 742. Großes Lager in Alpaka- u. versilberten Waren.	Bedachungsgeschäft Dachschutzgesellsch. Breslau m. b. H., Höfchenstr. 79. T. R. 4918.	Dachdeckerarbeiten M. Gimmer, Breslau, Matthiasstraße 31/33. Telefon Ring 644.	Eisenwaren Sämtl. f. jed. Handwerk in Frage kommende Artikel liefert zu eig. gemäß billigst. Pr. Fritz Brandt, Eisenhdl., Bresl. I, Nikolaist. 63a, Ecke N. Weltgasse. T. R. 5916 N.	Elektro-Reparaturwerke für Maschinen und Apparate, Neuwicklungen, Umrechnungen v. Zink- u. Aluminiummotoren, Erstklass. Prüfanlag. bis 10000 Volt. Motoren neu u. gebraucht, sowie Anlagen f. gew. Zwecke ständig lieferbar. Gustav Moses & Co., Breslau X, Moltkestr. 8. Telefon: Ring 3176 Telegr.-Adr.: Mosesco.	Firmenschilder Alwin Kaiser, Breslau I, Am Rathaus 15. Telefon R. 6614.
Anzugstoffe Kostüm- u. Mantelstoffe, Reichste Auswahl! Bill. Preise! Tuchlager Carl Korte, Breslau, Herrenstr. 7.	Bedachungsgeschäft Heinrich Dietz, Klempnerstr., Breslau XIII, Augustastraße 106 Telefon: Ring 11767.	Dachdeckerarbeiten Reinhold Seifert, Breslau I, Ohlau Ufer 8. Telefon Ring 9252	Elektrische Anlagen und Elektromotoren liefert: Ing. Paul Heinrich, Breslau XIII, Schillerstr. 25. Telefon Ring 3734.	Elektro-Reparatur-Werkstätten für Maschinen u. Apparate, Prüf-feld 10000 Volt Spez.: Umrech. v. Alum. Motoren Paul Urbanczyk, Elektr. Fabrik, Breslau XIII, Kaiser Wilhelm Str. 9. T. R. 7634.	Fourniere insbes. Eichen- u. Pappel, empfehl. Leipziger, Werner & Co., Breslau, Siebenhufener Str. 11/13. T. R. 7547.
Armaturen Georgi & Bartsch, Breslau VI, Frankfurter Str. 23/25. Tel. R. 740	Bedachungsgeschäft Kurt Sydow, Breslau II, Grünstraße 15. Telefon: Ring 5739	Detektive Ermittel., Beobachtung, all. Pers., Auskünfte besorgt an all. Ort. d. Welt zu Tarifpr. Courier Detektiv-Ausk. Bez.-Direkt. d. Kartells deutscher Detektive, Breslau I, Schweidnitzer Str. 27. T. R. 7607	Elektrische Anlagen aller Art sowie Motoren und Materialien liefert Richard Gellert, Gebäudener Str. 39. Telefon 7903	Elektrotechnische Bedarfsartikel Koch & Kaffanke, Breslau VI, Frankfurterstr. 5. Tel. Ring 3442	Furniere Spezialität: Eichen-Furniere empfiehlt zu billigsten Preisen Herbert Büchler, Breslau X, Michaelisstr. 20/22. T. Ring 5946
Armaturen Milde, Handelsgesellschaft m. b. H., Telefon Amt Ring Nr. 6666. Breslau III, Freiburgerstraße 7.	Berufskleidung Zeug- u. Lederhosen, Zeug- und Stoff-Knaben-Anzüge, 1a. Verarbeitung. Adolf Marcus, Breslau IV, Karlstr. 17. Tel. Ring 2414	Drahtgeflechte in allen Maschenweiten und Stärken. Alfons Gottwald, Breslau XIII, Steinstraße (Kräuterweg). Telefon: Ring 1464.	Elektr. Beleuchtung sämtl. Ersatzteile, Taschenlamp., Batterien, Feuerzeuge, Elektro-, v. Dolffs & Helle, Breslau, Tauentzienstr. 59. Telefon Amt Ring 7828.	Gasbeleuchtung sämtl. Ersatzteile, elektr. Lampen, herabgesetzte Preise, „Elektra“, Breslau, Kupferschmiede-Str. 18.	Gasbeleuchtung Milde, Handelsgesellschaft m. b. H., Telefon Amt Ring Nr. 6666. Breslau III, Freiburgerstraße 7.
Auskunfteien Auskünfte üb. Pers. an all. Ort. d. Welt zu Tarifpr. Courier Detektiv-Ausk. Bez.-Direkt. d. Kartells deutscher Detektive, Breslau I, Schweidnitzer Str. 27, gegenüber Stadt-Theater. Telef. Ring 7607	Bijouterie-, Galanterie-, Luxuswaren, Instandsetzung, Vergoldung, Versilberung etc. Philipp & Bartsch, Hummerstr. 18	Drahtseile sofort vom Lager liefert: Carl Rudolph, Seilfabrik, Breslau I, Oderstraße 24. Telefon Amt Ring 576.	Elektr. Glühlampen v. Dolffs & Helle, Breslau, Tauentzienstr. 59. Telefon Amt Ring 7828.	Gas- u. Wasseranlag. jeder Art, sowie deren Reparatur. Kurt Sydow, Breslau II, Grünstraße 15. Telefon: Ring 5739	
Autog. Schweißung Wilh. Heinzke, Breslau VI, Friedr.-Karlstr. 15. Fernsp. Ring 9477 Fabrikat. v. Schweißapparaten zum Aufstellen f. Innenräume. Ausfüh. sämtl. Schweißarbeiten.	Bindfaden sofort vom Lager liefert: Carl Rudolph, Seilfabrik, Breslau I, Oderstraße 24. Telefon Amt Ring 576.	Drahtzäune in allen Ausführungen mit und ohne Aufstellung. Alfons Gottwald, Breslau XIII, Steinstraße (Kräuterweg). Telefon Ring 1464	Elek. Leitungsdrähte Fabrikat Hackethal, Kuhlo, wetterfeste Freileitung, Stalleitung, Fassungsadern, Pendellitzen, Isolierrohr, Stahlpanzerrohr, Holzschrauben etc. W. Hertzog, Breslau, Museumplatz 9. T. R. 5616	Gas- u. Wasseranlag. A. Burgemeister, Breslau X Rosenthalerstr. 11-13 Fernsprecher: Ring 2837	
Badeeinrichtungen Georgi & Bartsch, Breslau VI, Frankfurter Str. 23/25. Tel. R. 740	Blitzableiteranlagen M. Gimmer, Breslau, Matthiasstraße 31/33. Telefon Ring 644.	Drahtzäune Wilhelm Schwarzer (Inhaber: P. Czok), Breslau IX, Hirschstraße 66. Telefon: Ring 49.	Elektro-Medizin Sämtliche Apparate jeden Systems, auch Fon-Apparate setzen instand Philipp & Bartsch, Hummerstr. 18	Gas- u. Wasseranlag. Spezialfabrik: Anton Gerth, Breslau, Posener Straße 41 und Gartenstraße 40.	
Badeeinrichtungen Milde, Handelsgesellschaft m. b. H., Telefon Amt Ring Nr. 6666. Breslau III, Freiburgerstraße 7.	Bücherrevisoren Kuhf & Rodewald, Breslau I, Ring 15. Telefon: Ohle 6277.	Drogen Bienenkorb-Drogerie, Breslau I, Kupferschmiedestr. 17.	Elektro-Motore Dynamos, Glühlampen, M. E. Sillus, Breslau, Gottschallstraße 5. Telefon: Ohle 6170.	Glaserarbeiten sow. Bildereinrahmungen Albert Kirchmann, Breslau 8, Vorwerkstr. 46, Ecke Brüderstr. T. R. 7238	
Bankgeschäft Innungsbank in Breslau, Blumenstr. 8. Gegründet 1896. Telefon Ring 2837. Die Bank des Mittelstandes! Ausführung von Bankgeschäften jeder Art.	Bürstenwaren Oskar Schleußer, Breslau X, Matthiasstr. 16. T. R. Nebenst. 6144	Drogengroßhandlg. Fritz Wegener, Bresl. I, Albrechtstr. 38. Fernsp. Ring 7082 u. 11256 Bei Bedarf Anfrage erbeten.	Elektromotoren v. Dolffs & Helle, Breslau, Tauentzienstr. 59. Telefon Amt Ring 7828.	Glaserarbeiten und Bildereinrahmung Fritz Holzmann, Breslau VIII, Vorwerkstr. 14a. Tel. Ring 7457	

An die Partei der Luftwähler!

Einige Preisfragen!

Die allgemeine wirtschaftliche Lage macht es verständlich, daß die Glieder bedrohter Wirtschaftszweige sich zusammenschließen, um mit vereinter Kraft für die Zukunft des Berufszweiges einzutreten. Im Zusammenschluß liegt eben die Kraft. Das gilt auch für die Politik. Hier haben nur große Parteien die Möglichkeit, sich durchzusetzen und dem Volke und dem Vaterlande Dienste zu leisten. In der richtigen Erkenntnis, daß allzu viele Parteien nur schädlich wirken und einen ganz unwirtschaftlichen Kräfteverbrauch verursachen, wurde deshalb in das Reichs- und Landtagswahlgesetz die Bestimmung aufgenommen, daß auf die Reichs- und Landesliste im Höchsthalle so viele Abgeordnete gewählt werden können, als Abgeordnete der betreffenden Partei in den Wahlkreisen gewählt sind. So kam es, daß bei den Reichstagswahlen am 6. Juni 1920, z. B. nur zwei Kommunisten in den Reichstag einzogen, obgleich die Kommunisten es im ganzen Reich auf 441 905 Stimmen brachten. Es gelang ihnen nämlich nur im 33. Wahlkreise, einen Abgeordneten durchzubringen, weshalb auch auf die Reichsliste nur ein kommunistischer Abgeordneter entfiel.

Zum Schaden des Bürgertums haben sich aber auch bei den Reichstagswahlen und später kleine bürgerliche Parteigruppen, sogenannte Parteiplitter, mit besonderen Kandidaturen aufgetan. Ihre Stimmen gingen, da sie in keinem Wahlkreise die für die Durchbringung eines Abgeordneten nötige Stimmenzahl aufbringen konnten, glatt verloren. Diese Wähler hatten in die Luft gewählt! Einige besonders typische Beispiele mögen dies beleuchten. Der „Deutsche Wirtschaftsbund“ kandidierte in den Wahlkreisen Berlin, Potsdam I und II, Pommern und Mecklenburg und erreichte im ganzen 88 652 Stimmen, die der gesamtbürgerlichen Front verloren waren. Die „Deutsche Mittelstandspartei“ kandidierte nur im Wahlkreise Breslau und erreichte 11 970 Stimmen, die natürlich ebenfalls vollkommen unter den Tisch fielen. Der Deutschen Volkspartei fehlten im Wahlkreise Breslau nur ca. 4000 Stimmen, um ihren 2. Mittelstands-kandidaten, den Bäckermeister Josef Becker, durchzubringen. Die „Deutsche Mittelstandspartei“ hat also durch ihre Sonderkandidatur nur verhindert, daß die Wahl eines Mittelstandsvertreters in Breslau zustande kam. Ein großer Aufwand von Kräften wurde zum Schaden des Bürgertums unnütz vertan.

Soll sich das jetzt wiederholen? Fast scheint es so. An manchen Orten wird eifrig für wirtschaftliche Sonderkandidaturen geworben. Sogar die Hausbesitzer wollen versuchen, einen eigenen Kandidaten durchzubringen. Und aus Westfalen-Nord kommt eine Nachricht, über die man sich schon gar nicht mehr wundert: daß die Marktzieher und Schaubudenbesitzer eine von einem Karussellbesitzer geführte eigene Liste angemeldet haben, weil sie glauben, ihre beruflichen Interessen bei den großen politischen Parteien nicht genügend gewahrt zu sehen! Das Vorgehen der Hausbesitzer findet schon Nachahmung!! Wir befinden uns im Einverständnis mit allen politischen Parteien, wenn wir den Wirtschaftsbündlern, Hausbesitzern usw. die Preisfragen vorlegen: 1. Wie stellen Sie es sich vor, daß Sie auch nur in einem Wahlkreise Erfolg haben sollten? 2. Wenn Sie wirklich wider Erwarten irgendwo einen Kandidaten durchbringen sollten, wie soll dann dieser eine Mann im Landtag eine Fraktion bilden können? 3. Wie will dieser Mann es anfangen, um aus eigener Kraft in irgend eine Kommission, wo die Arbeit bekanntlich geleistet wird, zu kommen? Das ganze Parlament wird diesen Abgeordneten als einen Schädling ablehnen und ihn in keine Kommission wählen! Deshalb schädigen sich die Wirtschaftskreise selbst und verschwenden unnütz ihre agitatorische Kraft, wenn sie nicht in die großen Parteien hineingehen. Ein auf einer Parteiliste gewählter Kandidat tritt dagegen mit der ganzen Autorität auf, die ihm eine große Partei verleiht, während der Außenseiter kaum die Gewißheit hat, im Parlament jemals zu Worte zu kommen. Gerade die gegenwärtige Zeit ist für solche Eigenbrödelei die denkbar ungeeignetste. Darum fort mit den wirtschaftlichen Sonderkandidaturen! Nur wer dem Ganzen dient, hilft dem Einzelnen.

Daß die Deutsche Volkspartei Verständnis für die verschiedenen Berufe insbesondere für den gewerblichen Mittelstand hat, beweisen ihre Wahlvorschläge. Sie hat nicht weniger als zwölf Vertreter des gewerblichen Mittelstandes, darunter acht Handwerker, an sicherer Stelle aufgestellt. Ebenso sind wenigstens sieben Landwirte an sicheren Plätzen untergebracht. Vertreter dieser Berufszweige schädigen also ihre an aussichtsreichster Stelle kandidierenden Berufsangehörigen, wenn sie ihre Stimme einer kleinen wirtschaftlichen Sondergruppe zuwenden, die es niemals zu politischem Einfluß bringen wird. Die Stimmen des gesamten Mittelstandes, des gewerblichen, wie des beamteten, gehören der Deutschen Volkspartei.

Wählt alle die

Deutsche Volkspartei!

Auf zur Wahl

am 20. Februar 1921!

Jeder deutsche Handwerker sowie dessen Angehörige, die noch einen Funten Vaterlandsliebe im Herzen tragen, müssen sich aufrufen und mitarbeiten an dem wirtschaftlichen Zusammenschluß des gesamten Handwerkes. In der Stunde der Not muß aller Parteihader zurücktreten und eine Einheitsfront geschaffen werden. Nur so kann das Handwerk wieder gesunden.

Was will die Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes für das Handwerk?

1. Den Zusammenschluß aller mittelständischen Berufsgruppen zu einem Kartell und Parlamentsvertretung auf berufsständischer Grundlage.
2. Ablehnung der Sozialisierung und Kommunalisierung.
3. Aufhebung jeglicher Zwangswirtschaft.
4. Förderung des Genossenschaftswesens.
5. Reform des Submissionswesens, Vergebung von öffentlichen Arbeiten unter Mitwirkung von Fachorganisationen.

Um unsern schwer geprüften Vaterlande für seinen Wiederaufbau Kraft zu verleihen, ist es unbedingt erforderlich, daß im Parlament die wirtschaftlichen Interessen im Vordergrund stehen, und ihre Forderungen solchen Volksvertretern anvertraut werden, die das Vaterland und den inneren Frieden über den Parteihader stellen.

Vor allen Dingen muß die Produktionsmöglichkeit mit allen Kräften gefördert werden, denn nur durch Arbeit und Schaffung von Werten kann das deutsche Volk gesunden.

In der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes wollen wir Handwerker als ein einzig Volk von Brüdern uns zusammenfinden und uns eine wirksame Vertretung sichern.

Noch ist nicht alles verloren, wenn in letzter Stunde das gesamte Handwerk in Stadt und Land die Gefahr erkennt, die ihm droht und sich einmütig zusammenschließt zur wirtschaftlichen Macht und am 20. Februar seine Stimme der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes gibt.

Stimmt bei den Wahlen nur für die Kandidaten der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes, denn nur diese werden in den Parlamenten eure berechtigten Interessen wirksam vertreten können.

Der Handwerkeranspruch der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes.

Mittelstand wach auf!

Nur im festen Zusammenschluß liegt Deine Stärke.

Jeder Mittelständler darf seine Stimme der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes geben. Geschäftszimmer: Margaretenstraße 9.

Kandidatenliste

Provinziallandtag

Gebhard Vogel, Schneidermeister, Breslau
 Josef Auber, Rentant, Breslau
 Franz Kriebel, Vanteseilehrer, Breslau
 Paul Klose, Kaufmann, Breslau
 Hermann Fabian, Gärtnermeister, Schottwitz
 Otto Kirchhoff, Gastwirt, Breslau
 Paul Schmeck, Angestellter, Breslau
 Hermann Grünner, Kleintrentner, Breslau
 Otto Bitter, Malermeister, Breslau
 Hans Moser, Schriftleiter, Breslau
 Walter Kischer, Tischbauschneider, Breslau
 Hr. Clara Barisch, verw. Buchdruckerin, Bresl.
 Georg Rother, Kaufmann, Breslau
 Emil Hellmann, Buchrevisor, Breslau

Preussischer Landtag

Wilhelm Haase, Kaufmann, Stegitz
 Weide, Gastwirt, Breslau
 Mengel, Schneidermeister, Breslau
 Pohlisch, Lehrer, Breslau
 Frau Barisch, Breslau
 Fabian Gärtnermeister, Schottwitz
 Auber, Rentant, Breslau
 Pohlisch, Gastwirt, D. 14
 Kischer, Angestellter, Breslau

Wasser
 schafft durch
Bohrbrunnen
Sekachbrunnen
Quellfassungen



Wasser
 beseitigt durch
Grundwasserabsenkung
Drainagen
Kanalisationen

mit allen erforderlichen
 Pumpwerken, Seilungen, Enteisungs- u. Kläranlagen, etc.
Brunnen-Pumpen- u. Wasserleitungsbau Ingenieur Georg Ruppel
 Fernruf Ring 6955 Breslau 8, Klosterstr. 62 Gegründet 1876

**Tischlerei-
Bedarfsartikel**
 Bettschienen
 Knopfscharniere
 Stangenscharniere
 Riegel
 Zapfenbänder
 liefern billigst
F. Kielmann & Co.
 Breslau 9, Schwenckfeldstr. 13
 Fernsprecher: Ring 4627.

**Handwerker- und
Kunstgewerbeschule
Breslau**

Fachklassen mit Werkstätten für
 Tischler, Holzbildhauer, Steinbildhauer, Maler,
 Keramiker, Batik, Lithographen, Buchdrucker,
 Buchbinder, Ziselure, Kunstschmiede, Schlosser
 und Feinmechaniker

Anmeldungen im Amtszimmer Klosterstr. 19
 Lehrpläne durch den Direktor

Altmetalle
 läuft zur Selbstverwertung
Paul Bauschke,
 Installationsgeschäft,
 Wildenbruchstr. 21. Tel. Ring 1311

Köhler Nähmaschinen
 bestes deutsches Fabrikat für Familie, Handwerk u. Industrie
 empfiehlt
Kurt Knappe, Mechanikermeister
 Breslau 6, Menstraße 25. Telefon: Ohle 1855.
 Reparaturwerkstatt f. alle Systeme, Gelegenheitskäufe in gebrauchten
 Nähmaschinen, Ersatzteile, Nadeln für alle Fabrikate, etc. usw.

Wichtig für Alle
 Zahnleidenden und Zahnersatz-
 bedürftigen ist der Umstand,
 daß zur Zeit bis
50% Ermäßigung
 eintritt bis auf weiteres bei
 Dentist
R. Barthelt
 Breslau, Poststraße 1

**Aeltestes Spezialgeschäft
für Schuhmacherbedarfsartikel**
Franz Winckler, Hummeri 27
 Billigste Bezugsquelle für Schuhmacher!

Kanus & Brandt
 Telefon Nr. 881 RING 15 Telefon Nr. 881
Herrenstoffe * Damenstoffe
 Neuheiten in Anzug-, Hosen-
 u. Palettostoffen · Damentuche
 Größtes Lager nur erstklassiger
 reeller Fabrikate zu soliden Preisen
 Billigste Bezugsquelle für Schneidermeister

Miltschees
 Jeder Art liefern
Ankarstrand
Joh. Mengel & Walter
 Fernspr. Ring
5000 u. 4783 Moritzstr. 79.

Drahtzäune, Tore, Türen,
 alle Arten von Gittern
 liefert billigst bei bester Ausführung
Wilh. Schwarzer, Inhaber P. Czok
 Breslau 9, Hirschstraße 66. • Telefon Ring 49.

Nähmaschinen-Reparaturen all. Syst. werd. schnell u. preisw. ausgeführt
 Ritterplatz 11¹ **Buttermilch** gegründet 1875
 Nähmaschinen, Öl, Nadeln und Ersatzteile

Stadt- und Universitäts-Druckerei
Graß, Barth & Comp. W. Friedrich
 Breslau 1, Herrenstraße Nr. 20
 Telefon Ring 6210 u. 6211
 Gegründet 1504

Stühle billiger!
 Speisezimmerstühle
 Herrenzimmerstühle
 Wohnzimmerstühle
 Schlafzimmerstühle
 Restaurationsstühle
 Patentstühle
 Küchenstühle
 in Eiche, Kiefer, Buche und Kiefer
 läuft man am billigsten
 direkt von der
Ersten Bresl. Stuhlfabrik
Krehschmar & Co. G. m. b. H.
 Breslau X, Mebergasse 25
 Fernruf Ring 4894.

Böttcher
 Restaurant
 (Promenade)
 Täglich:
Kapelle Kralowski
Gesangseinlagen
 Eintritt 50 Pfg.

R. Schäfer, Breslau
 Neue Taschenstr. 11 / 2 Min. v. Hauptbhf.
 Fernsprech-Anschluß: Ring Nr. 11175, Nebenstelle

**Generalvertretung und Lager der
„Original Messer“-
Schweiß- und Schneid-Apparate**

Schweißbrenner
 Schneidbrenner / Druckreduzier-Ventile
 Schweißmaterialien / Karbid

GROSSES LAGER . . . SOFORTIGE LIEFERUNG

Lithographie * Stein-, Offsetdruckerei * Eigene
 Schriftgießerei * Stereotypie * Galvanoplastik
 Buchbinderei * Linieranstalt * Verlagsanstalt

**Ermüden und Schmerzen
in Füßen und Beinen**
 werden durch Tragen von sinngemäßen Schuh-
 einlagen dauernd beseitigt. Jeder, der stehenden
 Beruf hat, muß solche Fußgelenk-Stützen tragen.
 In jeden Schuh zu legen
A. E. Schmidt, Schuhmachermst.
Chasalla-Schuhwarenhaus, Hummeri 2.

**Alteisen,
Altmetalle**
 kauft jeden Posten
 „Union“ Produkten-
 Verwertung, Breslau 5,
 Gartenstr. 51. Tel. Ring 5184.

Baubeschläge
Möbelbeschläge
 Gustav Davidsohn Nachf.
 Breslau 3, Gartenstraße 19,
 Tel.: Ring 2552

Inserate
 haben in Schlesiens
 Handwerk und Ge-
 werbe besten Erfolg

Ein Laden
 für Buchhandlung geeignet,
 einerlei in welcher Stadtgegend,
 von höherem Mietszahler für
 bald oder später gesucht.
C. Winkler, Sternstraße 84,
 Fernruf: Ring 6210.